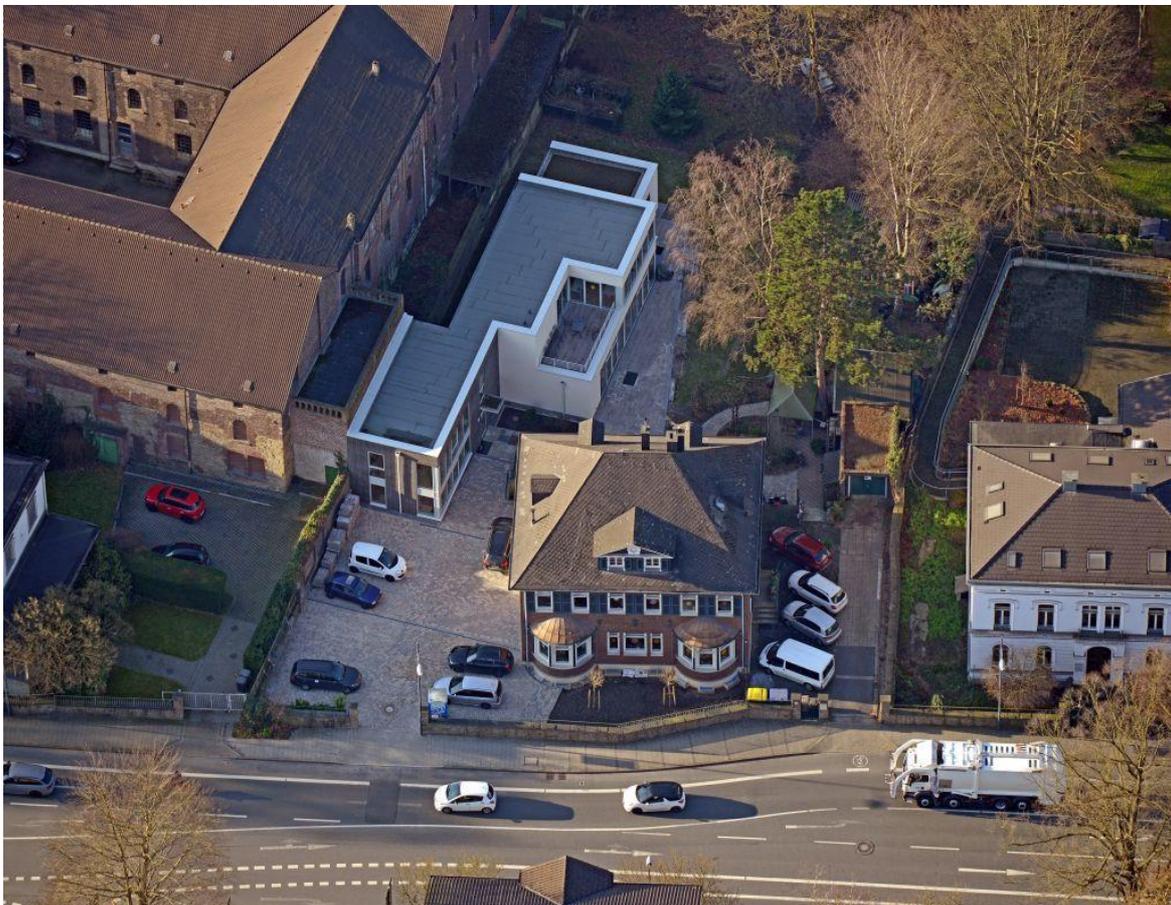


VIADUKT e.V.

Verein zur Förderung der
psycho-sozialen Versorgung in Witten

Tagesstätte für Menschen mit psychischen Behinderungen

Tätigkeitsbericht 2019



Viadukt e.V., Ruhrstraße 72, 58452 Witten
E-Mail: info@viadukt-witten.de
www.viadukt-witten.de
Telefon: 02302 / 580 93-46

1. Grundlagen des Leistungsangebotes Tagesstätte / Leistungsvereinbarung

Die Tagesstätte / TS Viadukt e.V. in Witten besteht seit Februar 1994 mit 20 Plätzen unter der Förderung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Im Juli 2013 erhielt die TS die Genehmigung zur Erweiterung auf 25 Plätze. In der Umsetzung ihres Versorgungsauftrages berücksichtigt unsere Tagesstätte die Richtlinien des LWL vom 01.07.2010 zur Förderung von Tagesstätten für Menschen mit psychischen Behinderungen. Die damit verbundenen Aussagen sind in unserer konzeptionellen Fortschreibung ausführlich dargestellt.

Unsere Rechenschaftsablage im Jahresbericht ist inhaltlich an den Vorgaben der Richtlinien des LWL und in ihrer Ordnung an deren Systematik orientiert. In den Bereichen, die sich nicht verändert haben, kann es hier zu Wiederholungen aus den Vorjahren kommen.

Die TS Viadukt unterhält fachliche Kontakte zum Fachbereich Soziales und Gesundheit der Kreisverwaltung EN. Unsere Geschäftsführung und die Teamleitung arbeiten außerdem in den Fachkonferenzen Psychiatrie und in der Planungskonferenz EN mit, um Transparenz und Abstimmungen über die zukünftige Entwicklung des Hilfebedarfs in unserer Kreisregion aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus ist der Viadukt e.V. Gründungsmitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbundes des Ennepe-Ruhr-Kreises, der am 20.01.2016 gegründet wurde.

1.1. Trägerverein und Entwicklung

Der Verein Viadukt e.V. wurde 1984 gegründet und als gemeinnützig anerkannt – er ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Seit 1994 steht dem Viadukt e.V. der Förderverein „Freundeskreis des Viadukt e.V.“ zur Seite, dem engagierte BürgerInnen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft angehören.

Der Viadukt e.V. ist seit 1984 Träger der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle / KuB für die Region, hier tritt der Ennepe-Ruhr-Kreis für die finanzielle Förderung ein, und seit 1994 Träger der Tagesstätte / TS für psychisch Kranke, die durch den LWL gefördert wird, mit dem Zuständigkeitsbereich nördlicher Ennepe-Ruhr-Kreis. 2007 gründete der Verein den Dienst Ambulant Betreutes Wohnen. Dieser hat seinen Sitz in der Bergerstraße 7, nur 100 m vom Haupthaus „Haus Viadukt“ entfernt.

Seit 2008 bietet der Verein ambulante Jugendhilfe an und seit März 2012 das Angebot „Flips“ zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit (einem) psychisch kranken Eltern(teil). Im November 2012 wurde der Verein als „Träger der freien Jugendhilfe“ anerkannt.

Im Dezember 2013 gründete der Verein mit finanzieller Unterstützung von Aktion Mensch einen neuen Dienst für psychisch kranke Menschen im Alter ab 65 Jahren, den „Treff Ü 65“, in angemieteten barrierefreien Räumen in der Nachbarschaft. Der Viadukt erhielt die Anerkennung zum „Träger nach der Verordnung für niederschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige“.

2. Finanzierung

Im Berichtsjahr lag unsere Auslastung über der Jahresstundenzahl von **22.000 Stunden**. Damit erreichten wir die Voraussetzungen für den Höchstfördersatz des LWL. Mit diesem Budget sind wir trotz sparsamer Wirtschaftsführung im Berichtsjahr nicht ganz ausgekommen. Die genauen Zahlen liefern der Verwendungsnachweis sowie der Jahresabschlussbericht.

2.1. Räumlichkeiten

Ende 2017 wurde der Neubau auf dem Gelände des Hauses Viadukt fertig gestellt. Dadurch konnte sich die Tagesstätte endlich räumlich erweitern. Die Tagesstätte befindet sich nun im gesamten Erdgeschoss und 1. Etage des Hauses Viadukt (Altbau) und erhielt zusätzlich einen großen Raum für die Beschäftigungsangebote im Neubau. An die Haustreppe des Altbaus wurde ein Plattformlift angebaut, so dass der Zugang in den Altbau barrierefrei erfolgen kann.

Die Raumsituation stellt sich wie folgt dar:

312 qm im Altbau Haus Viadukt im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss

mit folgenden Räumen:

Erdgeschoss: großer Aufenthaltsraum, Büro, Ruheraum, Toiletten, Nähstube, kleiner Besprechungsraum
1. Obergeschoss: Küche, Speiseraum, 2 Büros, Gruppenraum, Bad

63 qm im Neubau (barrierefrei):

großer Raum für Kreativangebote (Ergotherapie) mit Toiletten und Verkehrsflächen.



3. Personelle Situation

3.1. Betreuungsteam

Im Berichtsjahr waren folgende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Tagesstätte beschäftigt:

- ein Sozialtherapeut / Pädagoge Teamleitung mit 37,5 Std. / Woche
- eine Sozialtherapeutin mit 34 Stunden / Woche
- eine Ergotherapeutin mit 36 Stunden / Woche
- eine Dipl.-Sozialpädagogin mit 12 Stunden / Woche
- eine Dipl.-Sozialarbeiterin mit 15 Stunden / Woche
- ein Sozialarbeiter BA mit 20 Stunden
- eine Kunst- und Gestaltungstherapeutin mit 20 Stunden/Woche
- eine Sozialtherapeutin mit 20 Stunden/Woche

3.2. Zusätzliche Stellen

Die Tagesstätte verfügt zudem über eine Buchhaltungs-/Verwaltungskraft und eine Reinigungskraft. In Haus und Garten werden die MitarbeiterInnen gelegentlich durch 1,50-Euro-Kräfte und ehrenamtliche Kräfte unterstützt.

4. Qualitätssicherung

Instrumente der Qualitätssicherung in der Umsetzung des Versorgungsauftrages der Tagesstätte sind fest installierte Besprechungsorgane und Gremien: Beraterteam 1x im Quartal, wöchentliche Teamsitzungen, jährliche Teamklausuren, regelmäßige Supervision sowie externe Fachtagungen und Fortbildungen.

4.1. Sitzungen des Beraterteams

Dem Beraterteam gehören Ärzte der beiden für die psychiatrische Pflichtversorgung zuständigen Krankenhäuser an oder Vertretungen des jeweiligen Krankenhaussozialdienstes, VertreterInnen des sozial-psychiatrischen Dienstes, der Werkstatt für psychisch behinderte Menschen, der Kontaktstelle, der regionalen Träger des Ambulant Betreutes Wohnens und des Betreuungspersonals der Tagesstätte. Die Teilnehmenden stellen in gemeinsamen Beratungen fest, ob der / die Aufzunehmende der Zielgruppe der Tagesstätte angehört, entscheiden über die Aufnahme und überprüfen in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit einer weiterführenden Hilfestellung.

Alle Beratungen des Beraterteams werden dokumentiert. Soweit sie einzelne NutzerInnen betreffen, werden Auszüge der individuellen Dokumentation beigelegt. Die Tagungsabstände des Beraterteams im vierteljährlichen Rhythmus haben sich in den vergangenen Jahren bewährt und wurden so beibehalten.

Das Beraterteam setzte sich in 2019 wie folgt zusammen:

- Frau Paulsen – Sozialdienst Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
- Herr Sandmann – Leitung Krankenhaussozialdienst im Krankenhaus Hattingen-Niederwengern
- Herr Uwe Mann - Sozialpsychiatrischer Dienst / Gesundheitsamt Witten oder Vertretungen
- Frau Baldewein - WfB Witten oder Vertretungen
- Frau Münzer – Wetterleuchten, Ambulant Betreutes Wohnen Wetter oder Vertretungen
- Herr Biedermann - Ambulant Betreutes Wohnen Diakonisches Werk Witten oder Vertretungen
- Herr Herold - Teamleitung Ambulant Betreutes Wohnen Viadukt e.V. oder Vertretungen
- Herr Laser – Betreutes Wohnen EN
- Herr Zerbin – Integra e.V., Ambulant Betreutes Wohnen für abhängigkeitskranke Menschen
- Frau Weiß – Treff U65 Viadukt e.V. oder Vertretung
- Frau Diolosa-Paszek - Teamleitung Kontakt- und Beratungsstelle Viadukt e.V.
- Herr Antweiler - Teamleitung Tagesstätte Viadukt e.V. und rotierend TeamvertreterInnen

4.2. Supervision und Fortbildungen

Zur Sicherung der Qualitätsstandards in der Fallarbeit, zur Team-Entwicklung, zur Strukturwartung und als Instrument der Berufsbegleitung hat das Fachteam der Tagesstätte auch 2019 alle 2 – 3 Monate Supervision wahrgenommen. Ein- bis zweijährlich erhält das Team regelmäßige Unterweisungen in den Bereichen Erste-Hilfe Sofortmaßnahmen sowie Belehrungen zu Arbeitsschutz, Datenschutz und Brandschutz.

Weiter nahm das Fachteam an folgenden Weiterbildungen teil:

"Gemeindepsychiatrische Zusatzausbildung" Modul 2 / AGpR,
"Vorbereitungskurs Heilpraktiker für Psychotherapie / IAG Bochum,
"TaKeTiNa – Rhythmus als Herzschlag des Lebens" / Figurentheater-Kolleg Bochum,
„Posttraumatische Belastungsstörungen- Eine Einführung“ / Familien- und Krankenpflege Altenbochum e.V.,
"Psychopharmaka – Einführung für Mitarbeiter in der Sozialpsychiatrie" / Familien- und Krankenpflege Altenbochum e.V.

5. Öffnungszeiten der Tagesstätte

Die Tagesstätte ist an den fünf Werktagen wie folgt geöffnet:

Von Montag bis Mittwoch von 8.15 Uhr bis 16.00 Uhr, am Donnerstag von 8.15 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 8.15 Uhr bis 15.00 Uhr.

Die Öffnungszeit beträgt bis zu 40 Stunden wöchentlich, während dieser Zeit ist immer mindestens eine Fachkraft anwesend.

6. Maßnahmeplanung

Die Betreuung und Förderung der Menschen mit einer psychischen Behinderung erfolgt entsprechend des Grades der Beeinträchtigung und der zur Verfügung stehenden Förderpotentiale individuell und geplant. Ziele und Maßnahmen sowie die konkrete Umsetzung werden unter Mitwirkung des hilfesuchenden Menschen und möglichst im Konsens vereinbart. In einem gemeinsamen Gespräch werden die Ziele und Maßnahmen mindestens einmal jährlich überprüft und, falls notwendig, verändert und fortgeschrieben. Diese werden in der Regel dem Beraterteam vorgestellt.

Angehörige bzw. andere Bezugspersonen können mit Einverständnis des betroffenen Menschen in die Maßnahmeplanung einbezogen werden. Die Beteiligung der gesetzlichen Betreuung wird - entsprechend dem individuellen Wirkungskreis - sichergestellt. Beide Möglichkeiten werden nach Bedarf genutzt. Die individuelle Maßnahmeplanung wird von unserer Tagesstätte schweigepflichtgesichert dokumentiert.

6.1 Interne Dokumentation und Hilfeplanung

Die Tagesstätte dokumentiert vereinbarte Einzelfallhilfen in betriebseigenen und anonymisierten Statistiken. Dokumentiert wird die individuelle Hilfeplanung und Nutzung der Tagesstättenfunktionen in den Hilfebereichen:

- Wiedereingliederung in die Gemeinde und Soziales
- Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess,
- Zielorientierung und Entwicklungsverläufe
Nutzung der Gruppenangebote
- Selbständige Lebensführung und Lebensgestaltung
- Bewältigung und Vermeidung von Beeinträchtigungen

Des Weiteren werden festgehalten:

- Personendaten
- Krankenverlauf
- komplementäre Einbindung
- soziale, berufliche und wirtschaftliche Situation
- Vereinbarung mit der Tagesstätte
- Schweigepflichtsregelung

7. Belegungssituation im Berichtsjahr 2018

7.1. Besucherstruktur und Altersgruppen:

Betreute Personen 35 Personen
davon: 23 Frauen / 12 Männer

Warteliste der BewerberInnen / Stand 15. Januar 2020: 8 Pers.

Altersgruppen:

18 - 30 Jahre:	8 Personen
31 - 40 Jahre:	5 Personen
41 - 50 Jahre:	8 Personen
51 - 60 Jahre:	8 Personen
61 - 65 Jahre:	6 Personen

Neuzugänge	Entlassungen:	Bewerbungen	Anfragen:	Wiederaufnahmen:
5 Pers.	8 Pers.	21 Pers.	34 Pers.	3 Pers.

Die Verweildauer der einzelnen NutzerInnen wird aus den Statistikbögen des LWL ersichtlich.

7.2. Krankheitsbilder der NutzerInnen nach Klassifikation ICD-10

F0 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen 1 Pers.

F1 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen 10 Pers.

F3 Affektive Störungen: Depression / Manie / Bipolar 25 Pers.

F4 Neurotische- Belastungs- und somatoforme Störungen,

Panik, Angst, Zwang, Anpassung 9 Pers.

F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen

Essstörungen / Schlafstörungen 1 Pers.

F6 Persönlichkeitsstörungen / Verhaltensstörungen / Borderline 6 Pers

F7 Intelligenzstörungen 0 Pers.

F8 Entwicklungsstörungen / Sprachstörungen 1 Pers.

F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn der Kindheit 2 Pers.

Das Verhältnis von 55 Krankheitsbildern bei 35 NutzerInnen erklärt sich aus den Mehrfachdiagnosen pro Person.

7.3 Erarbeitung von Perspektiven für Menschen mit Arbeitslosengeld 2 zum Lebensunterhalt

Nutzer Nr. 269: Der Nutzer hat die Tagesstätte am 30. 6. 2019 verlassen. Er wird weiter vom Ambulant Betreuten Wohnen betreut.

Nutzerin Nr. 289: sie hat im Juli 2018 ihren Hauptschulabschluss erfolgreich absolviert. Begleitet von psychisch bedingten Rückschlägen hat sie immer wieder versucht, ein Arbeitsverhältnis aufzunehmen. In Absprache mit dem LWL hat sie die Tagesstätte bis zum Jahresende genutzt. Sie nutzt weiterhin die Kontaktstelle.

Nutzerin Nr. 294: lt. Ärztlichem Gutachten vom 28. 11. 2018 wurde bei der Nutzerin aufgrund ihrer schweren psychischen Erkrankung für ein weiteres Jahr die Erwerbsunfähigkeit festgestellt. Weiterhin wurde benannt, dass der regelmäßige Besuch der Tagesstätte „indiziert ist zur psychischen Stabilisierung“. Im Tagesverlauf ist die Nutzerin sehr zurückhaltend, hat aber zu allen, sei es Team, sei es Nutzergruppe, Vertrauen gefasst. Familiär ist sie sehr belastet durch pflegebedürftige Eltern und durch die Tatsache, dass sie als einzige in der Familie Deutsch spricht. Da sie ihre eigene Wohnung wegen der Übernahme von familiärer Verantwortung nicht nutzt, bedeutet die Tagesstätte der einzige Ort, in dem sie einen eigenen Weg gehen kann. Die aktuelle Vereinbarung mit dem LWL ist, dass die Nutzerin bis zum November, also bis zur nächsten Begutachtung, die Tagesstätte weiter nutzen kann.

Nutzerin 295: Die Nutzerin hat die Tagesstätte im Dezember 2019 verlassen. Sie nimmt eine stationäre Therapie auf.

8. Mitwirkung der Nutzerinnen und Nutzer

Unsere Tagesstätte beteiligt die BesucherInnen aktiv an der Planung und Gestaltung des Tagesstättenalltags. Die Beteiligung bezieht sich vor Allem auf die inhaltlichen Angebote, die Öffnungszeiten, die Hausordnung etc. Die Maßnahmen der Beteiligung in unserer Tagesstätte betreffen folgende Schwerpunkte:

- tägliche Morgen- und Nachmittagsrunde
- wöchentliches Besprechungsorgan „Hausgruppe“
- monatlicher Nutzerrat
- Fragebogen zur Nutzerzufriedenheit

8.1. Beschwerderegulung / Internes und externes Beschwerdemanagement

Die TS Viadukt gewährleistet das von der AG Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW festgelegte interne und externe Beschwerdemanagement und ermutigt die Besucher Beschwerden vorzubringen. Die Formbögen zur Beschwerdeaufnahme wurden vorgestellt, in den Gruppenräumen ausgehängt und liegen zur Nutzung aus. Ergänzend zu der geregelten unparteiischen Beschwerdemöglichkeit steht allen Besuchern als internes Angebot die freie Auswahl einer Person des persönlichen Vertrauens aus dem Fachteam, den Leitungen, der Geschäftsführung und dem Vorstand des Trägers zur Verfügung.

9. Leistungsspektrum der Tagesstätte

Neben der täglichen Umsetzung unserer konzeptionell festgeschriebenen Betreuungsleistungen und den Gruppenangeboten leistet die TS aktiv Antistigmaarbeit.

Das seit dem Jahr 2001 gemeinsam mit der Kontaktstelle durchgeführte Psychoseseminar wurde Anfang 2018 abgelöst durch eine Kooperationsveranstaltung mehrere Einrichtungen. Diese sind: Kontaktstelle Viadukt e.V., SPDi Witten, Bethel regional Haus Billerbeckstraße Witten, die Selbsthilfekontaktstelle Witten/WetterHerdecke, der SOvD Witten. Diese Psychoseseminare finden alle 2 Monate an einem neutralen Ort statt.

Auch in 2019 haben Tagesstätte und Kontaktstelle Viadukt gemeinsam Antistigma-Veranstaltungen und Projektstage an Wittener Schulen durchgeführt im Rahmen des Schulprojektes „Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“ des Vereins Irrsinnig Menschlich e.V.

In den letzten Jahren wird die Tagesstätte zunehmend konfrontiert mit dem Wunsch junger Menschen ab 18 Jahren und deren Helfern nach einer kurzfristigen Aufnahme, um eine Wartezeit zu überbrücken für anstehende oder anzugehende Maßnahmen bzw. Ausbildungen. Diese jungen Erwachsenen nehmen wir möglichst unabhängig von der Warteliste ohne Wartezeit auf, obwohl sich erfahrungsgemäß der Alltag in der TS dadurch oft schwierig gestaltet.

Die Bedarfe dieser Altersgruppe mit ihren spezifischen Ansprüchen und Erwartungen kann das Team der TS nur annähernd erfüllen. Dennoch sind die Verläufe positiv, weil schon im Erstgespräch und in der darauffolgenden Zeit geklärt wird, was die TS bieten und erfüllen kann.

Im Jahre 2019 gab es 3 Nachfragen für dieses Angebot. Zwei Personen nutzten die Tagesstätte erfolgreich. Ein Nutzer brach dieses Angebot vorzeitig ab.

9.1. „Schnupperzeit“ in Kooperation mit der KuB / Wartelistenbetreuung und Ausstiegsbetreuung

Im Jahresverlauf können Wartezeiten für künftige Nutzer entstehen, die viele Monate andauern. Meist wird eine alternative Nutzung der Kontaktstelle von den Personen auf der Warteliste nicht angenommen.

Ebenso bestehen bei den NutzerInnen der Tagesstätte meist große Ängste und Unsicherheiten bei der Frage, ob ein Ausstieg aus der TS und eine selbstständige Alltagsstrukturierung – ggfs. mit Unterstützung der Kontaktstelle – wohl sinnvoll und realistisch möglich ist. So verbleiben einzelne TS-NutzerInnen u. U. länger in der TS als nötig, einfach weil die persönliche Angst vor einer Veränderung zu groß ist.

Um beiden Gruppen eine Hilfestellung zu geben, hat die Tagesstätte gemeinsam mit der Kontaktstelle eine Möglichkeit erarbeitet, beide Einrichtungen täglich nutzen zu können.

Die Bedingungen für dieses Angebot haben wir im Jahr 2018 geändert bzw. an Bedürfnisse der Menschen auf der Warteliste angepasst. Wir bieten den Menschen auf der Warteliste an, am Mittagessen teilnehmen zu können. Danach können sie in Angebote hineinschnuppern und ab 15.00h die Kontaktstelle nutzen. Es steht ihnen natürlich die Nutzung der Kontaktstelle auch vormittags generell frei.

Dieses Angebot wird nur sporadisch angenommen.

Eine gewünschte Ausstiegsbetreuung von aktuellen Tagesstättennutzern wird individuell abgesprochen, wenn die Nachfrage kommt.

9.2. Gruppenangebote und Aktivitäten der Tagesstätte

Besonders beliebt sind die wöchentlich stattfindenden Ausflüge:

Die Mitwirkung an der wöchentlichen Hausgruppe, an den Morgen- und Nachmittagsrunden und an mindestens einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit, die Allen in der TS zugute kommt, ist Pflicht.

Im folgenden Fragebogen wird die Struktur der Beschäftigungsangebote deutlich. Die in den Richtlinien geforderten Betreuungsleistungen finden sich hier wieder.

Fragebogen über Beschäftigungsangebote der Tagesstätte

Ich nutze folgende Angebote in der Tagesstätte. Die Häufigkeit der Nennungen in Zahlen dahinter:

A. Ergotherapie, Kreativgruppe

1. Töpfern **6**
2. Peddigrohr **1**
3. Textiles Gestalten, Nähwerkstatt **9**
4. Malen, Nutzen der Malgruppen **10**
5. Schnitzen **4**
6. „Basteln“ **7**
7. Umsetzen eigener Ideen der Nutzer, Kreatives aller Art **10**

B. Kommunikation, Beziehung

1. Aufenthalt in der großen Gruppe **26**
- Sitzen und Zuhören **20**
- Zeitung lesen **12**
- Selbsthilfe: Erfahrungsaustausch über Alltag, über Krankheit, helfen, ermutigen, beistehen **21**
- Streitkultur: Meinungen austauschen, zuhören, tolerieren, sich behaupten, akzeptieren **20**
2. Spieletisch **12**
3. Gesprächsgruppe **14**
4. Kommunikationsgruppe **17**
5. Einzelgespräche untereinander **19**
6. Verabredungen treffen, Cafe Oebel **8**
7. kleine spontan verabredete Spaziergänge **17**
8. Englisch-Kurs **5**
9. Lesegruppe **7**
10. Krankenbesuche **10**

C. Bewegung, Körperorientierung

1. Rückentraining **8**
2. Stretching/Gymnastik **4**
3. Entspannung **12**
4. Singen **13**
5. Spaziergang **18**
6. Schwimmen **7**
7. Kegeln **13**
8. Wandertag **4**

D. Alltagsfähigkeit: Sozialraumorientierung, Mobilität

1. Ausflüge **23**
2. Stadterkundung, Cafe Oebel, Kino, Bibliothek **15**
3. Einkäufe **18**
4. Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln **12**

E. Alltagsfähigkeit: Lebenspraxis

1. Kochgruppe **19**
 - Planung, Absprache **15**
 - Einkauf **16**
 - Kochen **18**
 - Gruppenarbeit **20**
 - Zuverlässigkeit **15**
 - Sozialer Einsatz **16**
 - Ausdauer **12**
 - Hygieneregeln und Sauberkeit **12**
2. Frühstücksguppe. Broteinkauf **12**
3. Putzdienste **8**
4. Andere Hilfsdienste und Erledigungen für das Haus Viadukt **10**

F. Training der Arbeitsfähigkeit

1. Bau- und Holzarbeiten **2**
2. Gartenarbeit, Gestaltung **4**
3. Erledigung regelmäßiger Dienste **10**
4. Basargruppe **14**
5. PC-Kurs **2**

G. Spezielle Projekte

1. aktive Teilnahme am Psychoseseminar **2**
2. Wellness-, Kosmetikgruppe, (Frauengruppe) **10**

H. Verantwortung und Engagement

1. aktive Teilnahme an Morgen- und Nachmittagsrunde **23**
2. aktive Teilnahme an der Hausgruppe **24**
3. aktive Teilnahme am Nutzerrat **14**
4. aktive Teilnahme am Besuchercafe **14**
5. Ausflugsplanung **13**
6. Planung der Wunschangebote **12**
7. Bereitschaft zur Übernahme von Diensten, die für den Ablauf in der Tagesstätte notwendig sind **19**

Fragebogen:

Die Angebotsblöcke sind in ihrer Vielfalt aufgegliedert. Beim Ankreuzen finden sich die Nutzer in einer Vielfalt wieder, die ihnen im Alltag nicht geläufig ist. Viele Aktivitäten werden von den Nutzern vergessen. In Gruppen und Gesprächen, in denen Themen wie Teilnahme und Aktivitäten aufkommen, zeigt sich immer wieder, dass die Eigenwahrnehmung teilweise eingeschränkt ist. Sehr oft heißt es dann: „Du machst doch das noch, Du hast dieses doch gemacht.“ Hierin zeigt sich aber auch, dass die Beziehungen untereinander intensiv sind und die soziale Kompetenz der Nutzer sehr ausgeprägt ist.

Jährliches Sommerfest mit Tombola

Freiwillige, verantwortliche Teilnahme an der Gestaltung und Durchführung, wie auch im letzten Jahr haben NutzerInnen aus eigener Motivation und Eigenverantwortung Geschäfte aufgesucht, für die Veranstaltung geworben und Spendenpreise gesammelt.

Angebote in Kooperation mit anderen Einrichtungen

Singen – In Kooperation mit dem Nordoff-Robbins-Zentrum für Musiktherapie
Spaziergang - in Kooperation mit der Kontaktstelle freitags
Wandertag - in Kooperation mit der Kontaktstelle, 1x im Monat
Entspannung – in Kooperation mit dem Treff Ü65

Wochenplan, beispielhaft für Winter 2019

- **Ergotherapie** in verschiedenen Bereichen wird fast täglich vor- und/oder nachmittags angeboten
- **Arbeitsprojekte** im Garten und in der Küche nach Jahreszeit an den Vor- und/oder Nachmittagen
- **PC – Arbeiten** an 8 Laptops für die NutzerInnen nach Absprache
- **Spaziergänge** finden täglich am Vormittag statt

Montag 8.15 – 16.00	Dienstag 8.15 – 16.00	Mittwoch 8.15 – 16.00	Donnerstag 8.15 – 17.00	Freitag 8.15 – 15.00
Vorbereitung Frühst. 8.30	Vorbereitung Frühst. 8.30	Vorbereitung Frühst. 8.30	Vorbereitung Frühst. 8.30	Vorbereitung Frühst. 8.30
Frühstück 9.00	Frühstück 9.00 Morgenrunde 9.30	Frühstück 9.00 Morgenrunde 9.30	Frühstück 9.00 Morgenrunde 9.30	Frühstück 9.00 Morgenrunde 9.30
Hausgruppe 10.00 – 11.00 Einkaufsfahrten 11.00 – 12.30	Wandertag 1x im Monat 10.00 – 14.00 Holzbildhauerei 10.00 – 12.00 Entspannung 11.00 – 12.00	Nutzerrat 1x im Monat 10.00 – 11.00 Teamsitzung 10.00 – 11.30 Eigenverantwortliche Beschäftigung	Nähwerkstatt 10.00 – 12.00 Malgruppe 10.00 – 12.00 Singen 11.00 – 12.00 Gymnastik 12.00 – 12.30	Spaziergang 10.00 – 11.00 Einzelgespräche, Schriftverkehr; Anträge usw. 11.00 – 12.30
Kochgruppe 11.00 Mittagessen 12.45 Küchenreinigung	Kochgruppe 11.00 Mittagessen 12.45 Küchenreinigung Mittagsrunde 13.45	Kochgruppe 11.00 Mittagessen 12.45 Küchenreinigung Mittagsrunde 13.45	Kochgruppe 11.00 Mittagessen 12.45 Küchenreinigung Mittagsrunde 13.45	Kochgruppe 11.00 Mittagessen 12.45 Küchenreinigung
Schnupperzeit 12.30 - 15.00	Schnupperzeit 12.30 - 15.00	Schnupperzeit 12.30 – 15.00	Schnupperzeit 12.30 – 15.00	Schnupperzeit 12.30 - 15.00
PC-Anfängerkurs 14.00 – 15.30 Schwimmen 14.00 – 16.00 Lesegruppe 14.00 – 16.00	Gesprächsgruppe 14.00 – 15.00 Backen / 1x im Monat 14.00 – 15.30 Nähwerkstatt 14.00 – 16.00 Englischkurs 15.00 – 16.00	1. Mittwoch: Besucher-Café 14.00 – 16.00 2. und 4. Mittwoch: Kommunikations- gruppe 14.00 – 15.30 3. Mittwoch: Kegeln 14.00 – 16.00	wöchentl. Ausflug 14.00 – 17.00 gesellige Runde und Wunschangebote 14.00 – 17.00	gesellige Runde und Wunschangebote 13.45 – 15.00

Die regelmäßigen Zusammenkünfte beim Frühstück und Mittagessen, in der Morgen- und Nachmittagsrunde sowie einmal in der Woche in der Hausgruppe geben dem Tag eine feste Struktur, die von den NutzerInnen sehr wertgeschätzt wird.

9.3. Arbeitsfördernde und arbeitserprobende Maßnahmen

In den verschiedenen TS-Projekten zur Arbeitserprobung können die TeilnehmerInnen Erfahrung mit Belastbarkeit, Ausdauer, Konzentrations- und Absprachefähigkeit machen und ihre Neigungen herausfinden. Sie dienen dem Einzelnen als Abgleich zu seiner Selbsteinschätzung über Leistungskräfte und -schwankungen. Diese Ersterprobung fördert Selbstvertrauen, Motivation und Leistungsbelebung. Die Leistungsanforderungen an die TeilnehmerInnen sind variabel auf der Basis von individuellem Antrieb zur Selbsterprobung. Die Arbeitsleistungen kann jede/r nach eigenen Möglichkeiten einbringen. Sie ergänzen den Hilfeplan. Bei den Maßnahmen geht es um das Training von grundsätzlichen Anforderungen an die eigene Arbeitsfähigkeit.

Weihnachtsbasteln und Advent-Basar im Rahmen der Ergotherapie:

Das Projekt dient alljährlich der grundsätzlichen Erprobung und Förderung der Arbeitsfähigkeit. Erarbeitet wurden handwerkliche und dekorative Produkte aus dem Spektrum Töpferei, Genähtes und Seidenmalerei. Zusätzlich wurden verschiedene Sorten handgemachter Kekse hergestellt.

Das Konzept sieht vor, dass teilnehmende TS-NutzerInnen ihre Arbeitsleistung nach persönlichen Möglichkeiten einbringen und Fähigkeiten wie Ausdauer und Konzentration wecken und erweitern können. Die Ergotherapeutin begleitet in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen alle Prozesse in dauerndem Austausch mit den TeilnehmerInnen. Diese gegenseitige Rückkoppelung dient den Einzelnen als Abgleich zur Selbsteinschätzung.

Die TeilnehmerInnen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung gemäß ihrem Arbeitseinsatz zur Steigerung der Motivation.

Auch in 2019 wurde eine individuelle Reflexion mit allen Beteiligten durchgeführt. Alle konnten auch diesmal wieder erfahren, dass die Selbsteinschätzung von der Wirklichkeit jeweils übertroffen wurde. Gestaltungsfähigkeit, Ausdauer, Konzentration sowie die Fähigkeit zum Teamwork wurden erfolgreich erweitert.

Gartenbau

Wie im letzten Bericht angekündigt haben wir in einem Projekt eine kleine Fläche gemeinsam pflastern können. Es ist der Boden für die Holzkonstruktion, die wir, entgegen unserer ersten Planung, nun doch erst im Jahr 2020 errichten werden.

Der Garten bietet neben der Entspannung ein breites Betätigungsfeld. Feste Gruppenzeiten gibt es nicht. Die NutzerInnen betätigen sich je nach Interesse, indem sie Blumen pflanzen, Unkraut jäten oder andere Arbeiten im Garten verrichten. Als Ansprechpartnerin steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

9.4. Neue und veränderte Angebote

Im Berichtsjahr 2019 wurden viele Aktivitäten und Gruppenangebote, die sich bewährt haben, beibehalten. Im Folgenden werden nur Veränderungen und sich daraus ergebende neue Angebote für 2019 beschrieben.

Fahrradwerkstatt

Die Tagesstätte hat wieder fahrradinteressierte NutzerInnen in ihren Reihen. So bietet es sich an, an eigenen Fahrrädern unter Anleitung eine Inspektion zu machen und evtl. notwendige Reparaturen durchzuführen. Ziel ist, die Lust am Fahrradfahren wieder zu wecken und sich auf Fahrradtouren einzulassen und auch im Alltag die Möglichkeiten zur Mobilität zu erhöhen.

In 2019 wurden Inspektionen sowie eine aufwendige Reparatur gemeinsam mit den Besitzern der Räder und Interessierten durchgeführt. Hierzu mußte Spezialwerkzeug angeschafft werden.

Lesegruppe

Teilnehmerzahl: 2 - max. 7 Personen

Themen:

Geschichten und Märchen rund um den Alltag und das Leben. Besinnliches, Komisches und Berührendes z.B. Inge Wuthe: Es sind Märchen und märchenhafte Geschichten für Erwachsene und deren inneren Kinder. Sie handeln von existenziellen Lebenssituationen und Gefühlen, wie Einsamkeit, Angst, Trauer, Liebe, Sehnsucht oder Mut. Vom Wachsen und Reifen, von Aufbruch und Neuorientierung.

Ablauf:

gegenseitiges Vorlesen oder auch nur zuhören, mit anschließender Möglichkeit das Gehörte/Gelesene zu reflektieren, kommentieren und/oder ankommen zu lassen.

Ferienfreizeit

Im Jahr 2019 wurde keine Ferienfreizeit durchgeführt. Stattdessen unternahmen wir Tagestouren in die Region.

Tagesstättenseminar 2019

Nach langer Zeit haben wir in 2019 wieder Gruppenarbeiten in Seminarform durchgeführt.

Thema: aktive Nutzung der Tagesstätte als teilstationäres Angebot

Gruppenleitung:

Die Planung, Durchführung und Auswertung erfolgte durch drei Teammitglieder

Umfang des Seminars

Je 3 Gruppensitzungen in Gruppen von 4-6 Personen mit einem Mitarbeiter

Selbstverständnis und Ziel des Seminars:

Merkmale und Folgen psychischer Erkrankungen tragen dazu bei, dass die individuellen Perspektiven sowie auch der eigene Blick auf bereits Erreichtes verflachen. Die Alltagsabläufe und die Förderangebote im Tagesstättengeschehen allein können dieser Tendenz nicht ausreichend über längere Zeiträume entgegenwirken. Aus diesem Grund wird z.B. im Rahmen der Einzelbetreuung das Instrument der regulären Überprüfung der Massnahmeplanung und Zielintegration erfolgreich eingesetzt.

Die Gruppenarbeit „Tagesstättenseminar“ stellt hierzu eine Ergänzung dar, die eine bewußte Nutzung der Tagesstätte wach und lebendig erhält.

Das Seminar ermöglicht, je nach Arbeitsschwerpunkt, eine Auseinandersetzung und Reflexion mit der eigenen Geschichte in der Tagesstätte. Aktives Überlegen und in Worte fassen machen Geschichte, Entwicklungen und Wege in der Tagesstätte greifbar.

Im professionell geschützten Rahmen der Gruppe erweitern die Beiträge ebenfalls Betroffener häufig den eigenen Blickwinkel und erleichtern die eigenen Schritte zur Entwicklung und zur Selbstregulation. Das Miteinander fördert die Selbst- und Fremdwahrnehmung und verbessert das gegenseitige Verständnis.

Inhaltlicher Ablauf

Sinnhaftes Ziel war, dass die Nutzer*innen die Zeit in der Tagesstätte als aktives Erleben wahrnehmen und Impulse mitnehmen können für eine aktive Teilhabe im familiären und sozialen Umfeld.

Um sich diesem Thema zu nähern, wurde in diesem Seminar die Systematik des Wochenplans erarbeitet. Er weist Zeitstränge und Angebotsstränge auf.

Zeitstruktur:

Die Zeitstruktur bildet den zeitlichen Rahmen, in dem wir alle, Team und Nutzer, uns im Tagesverlauf bewegen. Mit den bekannten Ausnahmen hat jeder Tag die gleiche Struktur. Die folgende Darstellung der Zeitstruktur wurde als Arbeits- und Diskussionsgrundlage vorgegeben:

8.15h - 9.00h:	Ankommen , evtl. Frühstücksgruppe
9.00h - 9.30h:	Frühstück
9.30h - 9.40h:	Morgenrunde
10.00h - 11.00h:	Aktivierung mit Spaziergang
10.00h - 12.15h:	Angebot laut Wochenplan oder spontan und flexibel vereinbart
10.30h - 13.30h:	Kochgruppe
12.45h - 13.15h:	Mittagessen
13.45h - 13.55h:	Nachmittagsrunde
14.00h - 14.30h:	Aktivierung
14.00h - 16.00h/17.00h:	Angebot laut Wochenplan oder spontan und flexibel vereinbart

Der Tag ist aufgeteilt in Zeitabschnitte mit verschiedenen Inhalten. Zu jeder Zeit kann in den Tag eingestiegen und die Zeiträume genutzt werden.

Der Tag wirkt auf den ersten Blick „zerstückelt“, oder „sehr strukturiert“. Die Sinnhaftigkeit dieser Gliederung zeigt sich in einem Vergleich:

Wenn wir einen leeren (Wohn)raum sehen, hat dieser zuerst keine große Aussagekraft. Erst, wenn wir ihm eine Funktion geben durch entsprechende Möbel, erhält der Raum Tiefe, die Räumlichkeit wird sinnlich erfahren.

Genauso verhält es sich bei einem Tag ohne Inhalt, er ist leer, die Zeit wird nicht als Zeitraum erfahren, sondern der Tag vergeht einfach. Wird die Zeit mit aktiven Inhalten gefüllt, gebe ich mir die Chance für die Gewißheit, den Tag **gestaltet und erlebt**, also sinnlich erfahren zu haben.

Tagesstättennutzer*innen, die nur wenige Beschäftigungsinhalte wahrnehmen, können den Tag ebenfalls strukturiert erleben durch das „sich- einlassen“ auf die Abläufe.

Nicht nur der Tag, auch die Woche kann als abgeschlossene Zeiteinheit erlebt werden. Die Tagesstätte hat Angebote, die nur an einem bestimmten Wochentag stattfinden. Jeder Wochentag ist somit typisch und die „Arbeitswoche“ kann als strukturierter Zeitraum wahrgenommen werden. Diese tagestypischen Angebote sind:

Montag:	Hausgruppe, Einkauf und Schwimmen
Dienstag:	Schnitzen, Entspannung, Gesprächsgruppe
Mittwoch:	freier Vormittag wegen Teamsitzung, erster Mittwochnachmittag: Besuchercafe, zweiter und vierter Mittwoch: Wunschnachmittag, Kommunikationsgruppe, dritter Mittwoch: Kegeln
Donnerstag:	Singen, Ausflug
Freitag:	frei zu gestaltender Tag im Rahmen der Tagesstätte

Um die Zeitstruktur erfahren zu können, ist eine regelmäßige Nutzung der Tagesstätte hilfreich. Fest vereinbarte Abwesenheitszeiten haben ebenfalls eine fördernde Wirkung, wenn sie positiv besetzt sind. Ruhephasen zuhause gehören hier dazu.

Angebotsstruktur

In diesem Abschnitt wurde der Fragebogen über Beschäftigungsangebote thematisiert, (siehe oben Punkt 9.2).

Über dieses Thema konnte gut reflektiert werden, welchen Nutzen die Tagesstätte für jeden einzelnen hat. Hervorgehoben von den Nutzer*innen wurde die Vielfalt in den Angeboten und die Selbstbestimmung. Alle sagten übereinstimmend, wie wertvoll es ist, dass niemand zu irgendetwas gezwungen wird. Motivations- und Beziehungsarbeit wurde als verbindendes Element im Alltag anerkannt. In diesem Zusammenhang konnte das Thema „Eigenverantwortung“ erarbeitet werden, nämlich, dass der Fokus der Arbeit immer auch gerichtet ist auf eine von eigener Verantwortung getragene Teilhabefähigkeit im eigenen Wohnumfeld.

Im Folgenden werden zwei Arbeitsgruppen vorgestellt. Die Überschriften sind unterschiedlich, die Abläufe in den Gruppen waren freigestellt. Wichtig war die Reflexion des eigenen Weges in der Tagesstätte und eine aktive Auseinandersetzung mit dem Nutzen für jeden einzelnen.

Arbeitsgruppe 1

Teilnehmer*innen:

Nutzerin 217, 61 Jahre; Nutzerin 277, 45 Jahre; Nutzerin 308, 27 Jahre; Nutzer 245, 61 Jahre, Nutzer 306, 24 Jahre, Nutzerin 261, 50 Jahre

Mit welchen Erwartungen/Gefühlen/Bedürfnissen bist du in die TS gekommen?

- Gesund zu werden
- Das Gelernte und die Struktur aus der Tagesklinik sollte fortgesetzt werden
- Struktur, keine Erwartungen
- Angst vor den vielen Menschen

Was zieht dich in die TS? Was tut dir gut wenn du hier bist?

- Betroffene Vereinbarungen einhalten, eine Aufgabe haben (für die Gemeinschaft)
- Sich unterhalten können
- Ich brauche die Tagesstätte, um mal aus dem Umfeld zu Hause rauszukommen
- Was anderes erleben als nur zu Hause sein, abends was erzählen können
- Leute wieder treffen
- Angebote sind wertvoll, auch wenn sie nicht genutzt werden
- Wichtig, morgens mich fertig zu machen und loszugehen
- Gibt mir Ansporn, auch zu Hause was zu machen
- Manchmal ist es hier auch ein Ausruhen für zu Hause
- Nichts tun zu dürfen, tut gut
- Verständnis erhalten von allen anderen
- Alles darf hier thematisiert werden
- Die Tages- und Wochenstruktur gibt mir das Gefühl von Feierabend und Wochenende
- Prinzip „Eigenverantwortlichkeit“ bedeutet, flexibel sein zu können

Angebote und Struktur:

Welche Angebote nutze ich?

- Kochgruppen
- Gesprächsgruppe, Kommunikationsgruppe, könnten noch häufiger angeboten werden
- Ausflüge
- Alles mögliche
- Gemeinschaftsdienste, sie tun gut

Wie nehme ich die Tagesstruktur wahr?

- Zeitliche Struktur ist unterstützend
- Angebotsstruktur ist unterstützend, auch wenn ich die Angebote selten nutze
- Gesprächskultur ist so gut
- Gibt Raum für Ermutigung und das Entstehen eines Gruppengefühls

Was fehlt an Angeboten?

- Angebote für junge Leute
- Angebote die kein Geld kosten, Kaffee trinken ist doof, weil es immer Geld braucht

Anwesenheitszeiten

- Es ist ärgerlich, wenn andere nicht oder wenig auf ihre Stunden achten, weil ich mich auch bemühen muss
- Die TS sollte nicht immer größer werden (Mindestzahl), damit das Gemeinschaftsgefühl erhalten bleibt

Aktive Nutzung, hier und zu Hause

- Wenn ich hier war, schaff ich zu Hause auch mehr
- Hier zu sein motiviert mich auch, mich mit anderen zu treffen
- Struktur ist befriedigend
- Zu Hause weiß ich nicht was ich machen/ wo ich anfangen soll, hier entsteht eine Struktur im Kopf, zu Hause kann ich es dann umsetzen
- Hab zu Hause eine Struktur (durch Sohn)
- Aktivität ist für mich sehr schwierig, das find ich manchmal schade
- Mitmachen, aktiv sein und durchhalten ist schwierig, andere Dinge und Sorgen sind im Vordergrund
- Wochenenden sind manchmal lang, abhängig davon, wie viel zu Hause zu tun oder geplant ist
- Angst, zu Hause die Hilfen zu verlieren, wenn es mir besser geht

Zugehörigkeit und Aktivität

- Aktive Teilnahme in Gruppen hilft, sich zugehörig zu fühlen
- Unterhaltungen, sich gegenseitig Zuhören, sich nicht nur um die eigenen Probleme drehen
- Teilnahme in der Kochgruppe ist sinnvoll
- Aktivität ist für mich sehr schwierig, das find ich manchmal schade

Eigenverantwortung/Druck

- Gut so, wie es ist
- Freiwilligkeit ist gut
- Bisschen mehr Druck, heißt Aktivierung von außen, wäre hilfreich

Wünsche

- **Gesprächsgruppe sollte niemals ausfallen. Deshalb sollte noch ein 3. Mitarbeiter/in eingearbeitet werden!**

Resumee

- TS ist wichtig, auch wenn ich keine Angebote nutze

Arbeitsgruppe 2

Teilnehmer*innen:

Nutzerin 295, 30 Jahre; Nutzerin 311, 38 Jahre, Nutzerin 263, 45 Jahre; Nutzerin 162, 49 Jahre, Nutzer 303, 31 Jahre, Nutzerin 258, 31 Jahre

Was ist mir in der TS wichtig? Wofür komme ich?

- Geregelter Tagesablauf und Struktur
- Berufsfähigkeit behalten / Türöffner, um beruflich starten zu können
- Jederzeit Ansprechpartner
- Zufluchtsort
- Alltagsgestaltung, regelmäßiges Essen, restlicher Tag ist dann auch strukturierter
- Überforderung vermeiden, TS kollidiert manchmal mit anderen Terminen
- Möglichkeit, mich in der TS um mich zu kümmern, das muss ich erstmal lernen
- In den Angeboten habe ich das Passende gefunden: Schwimmen, Spazieren Kochen, Backen

Mit welchen Erwartungen / Ängsten bin ich in die TS gekommen?

- Hoffnung, dass sich was entspannt und ändert
- Nach langer Reha die Struktur aufrechterhalten
- Sicheren Raum finden
- Hoffnung für begrenzte Zeit aufgefangen zu werden
- Angst, auf dem Abstellgleis zu landen
- Empfehlung des GKH
- Selbständigkeit wieder Erlangen
- Vor der Tagesstätte war ich verstummt, jetzt rede ich wie ein Wasserfall
- Familiäre Situation entzerren
- Antriebslosigkeit überwinden, Struktur lernen, Wiederaufnahme von Praktikum und Ausbildung
- Tagesstruktur erfahren

Zeitstruktur

- Feste Essenszeiten!
- Frühstück vorbereiten (Aufgaben haben)
- Zeitplan ist realistisch, besser sehen lernen, was machbar ist
- Abgrenzen lernen; nicht alles, was man sieht, selber mache; lernen, Hilfen zu suchen
- Die Abläufe sind hilfreich, muss jedoch maßhalten, Stress und Überforderung machen mich wieder krank
- Der Tag ist zu sehr strukturiert

Wunsch/Idee

- 1 mal in der Woche ein verpflichtendes aktivierendes Angebot für alle zusammen in der Gruppe, Gruppenprojekte, auch um sich besser kennzulernen, z.B.
 - zusammen Singen
 - Spazieren gehen
 - Wichteln
 - Weihnachtsmarkt
 - Phantasialand
 - Gemeinsam was schaffen/bauen

Zeitanforderung

- Meistens schaffbar, aber kann nicht immer allen Erwartungen gerecht werden
- Flexibel gestalten ist gut
- Festes Ankommen morgens ist hilfreich
- Freie Einteilung ist gut

Angebotsvielfalt

- Es gibt genug, eher zuviele (dafür, wieviele sie letztendlich nutzen)
- Es ist für jeden was dabei, wer sich langweilt ist selbst schuld
- Aktivitäten/Ausflüge am Nachmittag sind gut
- Dass man selbst Vorschläge einbringen kann ist gut
- Gruppenaktivierung (nach der Mittagsrunde) sollte Pflichtprogramm werden

- Ergotherapie, Mittagessen (regelmäßig und in Gesellschaft), Schnitzen, Malen
- Gesprächsrunde wäre am Vormittag auch gut
- Ergo am Nachmittag gut
- Mir ist wichtig was zu machen
- Angebote sind mein Hauptantrieb

Wünsche für Angebote

- Gerne öfter was zum auspowern:
 - Bogenschießen
 - Paddeln
 - Klettern
 - Trampolin
 - Rollschuhfahren
- Öfter „offenes Singen“ für alle

Kritik am Team/Nutzergruppe

- Wenn ich offen bin ist alles gut
- Selten so eine ehrliche Gruppe erlebt wie hier die Nutzer unter sich
- Hier kann man sein, wie man ist

Zugehörigkeit

- Angebote sind gut zum Ankommen
- Gemeinschaftsdienste
 - Lüften
 - Müll
 - Brot holen
 - Springer für Kochgruppen
 -

TS und zu Hause

- Struktur in der TS hilft mir, mich zu Hause zu strukturieren
- Hab schon was getan, wenn ich nach Hause komme
- Durch die vorhandene Struktur, bekomme ich insgesamt mehr auf die Reihe
- Hab ein Programm für die Woche
- Mitten im Programm schaff ich den Rest noch nebenbei

Sicht des Teams:

Wir haben uns wieder besser kennengelernt! Grundsätze in der Arbeit wurden weitestgehend bestätigt. Diese sind unter anderem:

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit als Grundlage des alltäglichen Handelns.
- Hierzu bedarf es permanenter Motivationsarbeit und Aktivierung.
- Der Fokus einer persönlichen Entwicklung ist gerichtet auf das Wohnumfeld des Nutzers und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- Die Angebotsvielfalt in der Tagesstätte, aber auch die gruppendynamischen Prozesse, geben positive Reize für eine Entwicklung.
- Die Erweiterung der persönlichen Entfaltung, das Erarbeiten von Mobilität und innerer Beweglichkeit stellen tägliche Arbeitsfelder dar.
- Die Beziehungsaufnahme, das Halten und Mitgestalten der Beziehung sowie die tägliche Begleitung ist Grundlage der Arbeit und verbindendes Element in allen Bereichen

- Die Tagesstätte wird als aktives Feld erlebt. Im besten Fall wird dies auf das private Umfeld übertragen. Die Nutzer ziehen oft erst aus der täglichen Teilnahme die Kraft für eine Veränderung zuhause. Letztlich kann oft nur mit einer Nutzung der Tagesstätte ein lebenswertes Leben geführt werden.
- Bei jungen psychisch kranken Menschen ist der Blick verstärkt gerichtet auf Ausbildungsfähigkeit und beruflicher Arbeit.
- Ziele, die in der Tagesstätte dabei realisiert wurden, sind zum Beispiel: Schulabschluß, Förderung von Basisgrundlagen für eine Arbeitsfähigkeit, Hinführung zu einer Arbeitsrehabilitation, aber auch, ganz selten, ein Übergang in den 1. Arbeitsmarkt.

10. Umsetzung der Betreuungsleistungen der TS nach den Richtlinien des LWL

Zu den Betreuungsleistungen der Tagesstätte gehören

- Beschäftigungsangebote
- Lebenspraktische Förderung
- Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
- Interne und externe Freizeitangebote
- Vermittlung, Hinführung und Unterstützung von Kontakten zu anderen sozialen Hilfen
- Hinführung bzw. Motivierung zu möglichst eigenverantwortlicher Tagesstrukturierung
- Unterstützung von Betroffenen-, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Die tagesstrukturierende Betreuung mit gezielter und geplanter Förderung wird auf der Grundlage der individuell erhobenen Betreuungs- und Förderbedarfe und Ziele der TagesstättennutzerInnen in Form von Gruppenaktivitäten und in der Einzelbetreuung angeboten. In der Umsetzung der Betreuungsleistungen sind Förderung und ihre Ziele fließend und über ihre Schnittstellen bei den Gruppenangeboten miteinander in Verbindung zu sehen.

10.1. Gruppen-Förderangebote

Bei den Gruppenangeboten wird auf eine niederschwellige Nutzbarkeit geachtet. Daher kann das Beschäftigungsprogramm der Tagesstätte, je nach Maßgabe des Bedarfes im Einzelfall, zumindest vorübergehend auch nur stundenweise von den NutzerInnen in Anspruch genommen werden. Die Gruppenangebote finden sich in einem strukturierten Wochenplan wieder (s.o. Kap. 9.1.), die Aktivitäten werden von der Tagesstätte verbindlich vorgehalten. Die Inhalte und ihre Erweiterung sind beweglich. Der personenzentrierte Ansatz in der Einzelbetreuung, die in der individuellen Maßnahmeplanung erhobenen Förderpotentiale und die Ziele wirken in die Gruppenangebotsplanung und -gestaltung hinein.

Beschäftigungsangebote:

Fachlich angeleitet werden Beschäftigungsangebote wie Basteln, Malen, Handarbeiten, Korbflechten, Seidenmalerei, Holzschnitzerei und Arbeiten mit Ton. Außerdem werden handwerkliche Projekte und botanische Tätigkeiten im Gartenbereich angeboten.

Durch die Nutzung der Beschäftigungsangebote mit klaren Strukturen können TS- NutzerInnen Verbindlichkeiten und Verantwortung übernehmen, die das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und eigene Entwicklung hin zu möglichst eigenverantwortlicher Tagesstrukturierung fördern. Unsere Projekte zur Arbeitserprobung bieten den NutzerInnen außerdem die Möglichkeit, die eigenen Leistungskräfte zu erfahren und für den gezielten Anlass (Basar) einzusetzen. (s.o. Kap. 9.2.). Diese Erprobung kann bei individuellen Zielen der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben auf dem allgemeinen oder dem speziellen Arbeitsmarkt Vorbereitung und Voraussetzung unterstützen.

Vorbereitung zur Wahrnehmung von Beschäftigungsangeboten:

Auf der Grundlage geförderter Vertrauensverhältnisse werden Prozesse zur Weiterentwicklung achtsam angeleitet und begleitet, die den NutzerInnen den Zugriff zu den eigenen Möglichkeiten sowie zur Selbstregulation z.B. bei Nähe- und Distanzproblematik und bei herabgesetzter Gruppenfähigkeit erleichtern.

Lebenspraktische Förderung /

Training der Fähigkeiten zur selbständigen Bewältigung der Alltagsanforderungen:

Die Förderangebote unserer Tagesstätte stellen ein gezieltes und geplantes Instrumentarium dar, das die TeilnehmerInnen dabei unterstützt, ihren Alltag zu gestalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben bzw. wiederzuerlangen und auszubauen, Erfolgserlebnisse zu benennen oder individuelle Belastungsfähigkeit zu trainieren.

Angeboten wird die regelmäßige Anleitung und Begleitung von lebenspraktischen Tätigkeiten wie Frühstücks- und Kochgruppen mit Planung und Einkauf, hauswirtschaftliche Arbeiten und Verrichtungen aus dem Tagesstättenalltag. Diese Aktivitäten stärken die basalen Fähigkeiten der Selbstsorge und Regiekompetenz über das tägliche Leben. Auch unsere Förderangebote Bewegung und Entspannung stärken die Fähigkeiten zur selbständigen Bewältigung der Alltagsanforderungen.

Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten /

Förderung und Erhalt sozialer Beziehungen und Gestaltung gemeinschaftsfördernder Aktivitäten:

Grundsätzlich steuert das Fachteam alle Gruppenangebote unter dem Aspekt des Trainings sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Spezifische Gruppenangebote wie Hausgruppe, Morgen- und Nachmittagsrunde, die themenzentrierte Gesprächsgruppe sowie die Kommunikationsgruppe bieten diese Förderung gezielt an.

Eine vertrauensvolle Atmosphäre soll dazu beitragen, dass Neuzugänge schnell ihren Platz in der Gruppe finden und die in den Gruppen geknüpften persönlichen Verbindungen in den privaten Alltag integriert werden. Neue Erfahrungen gegenseitiger Unterstützung werden gefördert - von der gemeinsamen Organisation und Abwicklung kleinerer Alltagserfordernisse wie Einkäufe tätigen, Freizeit organisieren u.ä. - bis hin zur Vorbereitung und Durchführung größerer privater Aufgaben.

Die Tagesstättennutzergruppe zeichnet eine sehr hohe soziale Kompetenz aus. Wenn es einem Menschen schlecht geht, wird sich gekümmert: derjenige wird achtsam und verständnisvoll behandelt. Es werden Krankenbesuche getätigt, Gesehenungswünsche per Brief und Karte verschickt. Die Fixierung auf sich selbst wird immer wieder abgelöst durch Teilnahme am Schicksal des anderen.

Die Angebote unserer Tagesstätte wie Singen, Spaziergänge, Ausflüge, Wandern, Spiele spielen und Lesen bieten Raum für soziale Kontakte und Kommunikation. Außerdem kann die / der Einzelne je nach individuellem Leistungsvermögen und Motivation Verantwortung übernehmen für lebenspraktische Tätigkeiten zu Gunsten der Gemeinschaft und bei der Gestaltung des monatlichen Besucher-Cafés. Auch die Mitwirkung beim Nutzerrat und bei geselligen Jahresveranstaltungen, bei Benefizveranstaltungen und Feierlichkeiten wird gefördert.

Interne und externe Freizeitangebote / Hilfen bei der Freizeitgestaltung:

Die individuelle Hilfeplanung berücksichtigt die Freizeitgestaltung hinsichtlich der persönlichen Ressourcen, Interessen, Neigungen und Förderziele. Angeboten werden interne Freizeitangebote wie Singen, Tischtennispielen im Garten, Lesen, Bewegung und Entspannung, Spiele, Medienumgang u.ä.

Im Tagesstättenrahmen werden feststehend und regelmäßig wöchentlich externe Aktivitäten unternommen wie Ausflüge, Exkursionen, Zugfahrten und Städtebummel. Es werden kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen aufgesucht und Fahrradtouren, Wandertage und Spaziergänge durchgeführt. Dazu bietet die Tagesstätte regelmäßig Informationen und Ansichtsmaterial über soziale, sportliche und kulturelle Veranstaltungen in der Nähe und motiviert die Tagesstättenbesucher zur eigenständigen Nutzung.

In Gesprächen wird immer wieder die Sinnhaftigkeit eines aktiv gestalteten Wochenendes aufgezeigt, und auch immer wieder seitens des Teams nachgefragt, wie das vorangegangene Wochenende gewesen ist. Auf Wunsch wird eine individuelle Planung mit dem Benennen von Freizeitmöglichkeiten, oder auch die Ermunterung zu Familienbesuchen, durchgeführt. Zumeist erstreckt sich die Beratung darauf, die Menschen dahingehend zu motivieren, einfach nur die Wohnung für einen Spaziergang zu verlassen.

Vermittlung, Hinführung und Unterstützung von Kontakten zu anderen sozialen Hilfen:

Unsere Tagesstätte bietet Vermittlungs- und Vernetzungshilfen an in Zusammenarbeit mit Trägern der stationären, teilstationären und ambulanten Versorgung in der Region. Es werden Kontakte zu anderen psychosozialen Einrichtungen hergestellt und weiterführende oder ergänzende Hilfen vermittelt. Kooperationspartner sind:

Kontakt- und Beratungsstellen

Gesundheitsamt Witten / Soz. Psych. Dienst
Ambulant Betreutes Wohnen - alle Anbieter in der Region
psychiatrische Krankenhäuser und Tageskliniken
Wohnheime und andere stationäre Wohnformen
Betreuungsverein Witten und freie Betreuer
Häusliche Krankenpflege
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Witten / Wetter / Herdecke
Nervenarztpraxen
Betreutes Wohnen für Suchtkranke
PsychologInnenpraxen und Ergotherapiepraxen
Sozialamt und Job-Center Witten zur berufliche Eingliederung:

WfB Witten und Crela Werke Hagen
Job Agentur und Arbeitsamt Witten und Hagen
BTZ und BfW Dortmund
Jugenddorf Oespel
Kolping Bildungswerk Witten
Mitmenschen e.V. Witten
Fachdienste berufliche Integration
QuaBeD - Qualifizierung und Weiterbildung
sozialpsychischer Fachdienst - Hauptfürsorgestelle EN

Hinführung bzw. Motivation zu möglichst eigenverantwortlicher Tagesstrukturierung:

Die täglich schwankende psychische Stabilität und Belastbarkeit der einzelnen KlientInnen erschwert häufig die verbindliche Nutzung der Tagesstätte oder die Teilnahme an Aktivitäten. So muss seitens des TS-Teams die Nutzung und die Beteiligung an den Förderangeboten wiederkehrend neu motiviert werden. Diese Maßnahmen orientieren sich an den Förderbedarfen und den unterschiedlichen Schweregraden der Chronifizierung der psychischen Erkrankung. Ein weiteres Ziel ist die Motivierung hin zu einer weitestgehend eigenen Regiekompetenz bei der Nutzung des Tagesstättenplatzes und der Förderangebote im Alltag.

Die Tagesstätte hält im Tagesablauf eine Morgen- und eine Nachmittagsrunde ab. Hier legen sich die BesucherInnen auf ihre gewünschte Teilnahme an den vorgehaltenen Tagesaktivitäten fest. Sie können in der Auswahl und ihrer Eignung zu bestimmten Aktivitäten eine Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Bedürfnissen, Hemmungen und Durchsetzungsstrategien erfahren und sich eigenverantwortlich für ihre Tagesstrukturierung einsetzen.

Diese Prozesse bieten den BesucherInnen Übung und Erfahrungen für die eigenverantwortliche Strukturierung der Woche im privaten und sozialen Bereich. Ausgeübt werden u.a. in kleinem Kreis gemeinsame Caféhausbesuche, Erledigungen, Veranstaltungen, Einkäufe usw. (s.u. „Sozialraumnutzung“).

Unterstützung von Betroffenen-, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen:

Die Tagesstätte arbeitet mit den Selbsthilfegruppen des Trägers Viadukt e.V. eng zusammen. Sie bietet fachliche Unterstützung und Begleitung für Betroffenen-, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen. Die Tagesstätte arbeitet mit der Selbsthilfekontaktstelle Witten / Wetter / Herdecke zusammen.

Betroffenen- und Selbsthilfegruppen:

Wir fördern in unseren Viadukt-Gruppen durch Information und Motivierung weiterhin ein Interesse an der Selbsthilfe und stellen außerdem die regelmäßigen Publikationen des Landes- und Bundesverbandes der Psychiatrieerfahrenen sowie der o.g. Selbsthilfekontaktstelle zur Verfügung.

Angehörigenberatung für Tagesstättenbesucher:

Zusätzlich zu den umfangreichen Betreuungsangeboten für die BesucherInnen der Tagesstätte leistet die Tagesstätte Beratungsgespräche und stützende Gespräche in Krisensituationen mit Angehörigen und bindet diese ggfs. in die Maßnahmeplanungen mit unseren NutzerInnen ein.

Selbsthilfegruppen für Angehörige und Freunde psychisch kranker Menschen:

Ergänzend vermittelt die Tagesstätte interessierte Angehörige zur Kontaktstelle Viadukt in die Angehörigen-Selbsthilfegruppe und / oder in die Partnergruppe, in der sich Paare mit einer / einem psychisch erkrankten Partner/in treffen. Die Gruppenabende der Angehörigen werden durch eine Mitarbeiterin der Kontaktstelle fachlich begleitet. Sie informiert über Hilfen im Versorgungsnetz der Region und unterstützt den Austausch und die Entlastungsanliegen der TeilnehmerInnen.

Bei der Besprechung von individuellen familiären Bewältigungsstrategien bzgl. der krankheitsbedingten Belastungen im Alltag, in Beziehungen und in akuten Krisen bietet sie Interventionen aus fachlicher Sicht an. Fachärzte und Referenten zu spezifischen Themen werden auf Wunsch zu den Gruppentreffen eingeladen. Die engagierte Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen-Selbsthilfegruppen und dem Viadukt e.V. stellt einen wichtigen Vernetzungspunkt dar zwischen den psychisch Kranken, den Angehörigen und den psychiatrisch Tätigen.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements:

Ehrenamtliche arbeitserprobende Projekte:

Die Tagesstätte bindet bürgerschaftliches Engagement schon immer in ihre Arbeit ein: durch Mitwirkung von engagierten NutzerInnen bei der Gestaltung von TS-Festen und Basaren, zu Erntedank-Festen, zu Benefizaktivitäten sowie bei einzelnen Aktivitäten im Treff Ü65.

Unterstützung bei der Teilhabe an Angeboten im Sozialraum der NutzerInnen:

Die Förderung der sozialräumlichen Orientierung unserer Tagesstättenbesucher gehört zu unserer fachlichen Grundhaltung. Unsere Tagesstätte motiviert und informiert die BesucherInnen über die örtlichen Gegebenheiten und Angebote wie Selbsthilfegruppen, Schwimmbad, Gesundheitszentrum, Kino, nachbarschaftliche Aktivitäten, Veranstaltungen, Theater, Ausstellungen usw. Die weiter oben beschriebenen externen Freizeitaktivitäten in der Tagesstätte sollen die eigenständige Mobilität fördern und den Zugang zu Angeboten im Sozialraum erleichtern.

10.2 Einzelbetreuung

Unsere Tagesstätte bietet Hilfen bei Betreuungs-, Beratungs- und Förderungsanliegen im emotionalen, habituellen, sozialen, materiellen, rechtlichen, biographischen und räumlichen Bereich.

Erstgespräche:

Erstgespräche werden geführt, um über das Angebot der Tagesstätte zu informieren und um die häufig vorhandene Schwellenangst abzubauen, Formalien abzuklären und ein erstes Kennenlernen einzuleiten.

Beratungen / Hilfen und Beratung bei der Entwicklung von Lebensperspektiven:

Beratungen in der Einzelfallhilfe werden sowohl im psychosozialen Bereich als auch unterstützend bei der Entwicklung von Lebensperspektiven angeboten - z.B. beim Umgang mit der psychischen Erkrankung, zur psychische Stabilisierung und Weiterentwicklung, bei Themen aus dem privaten und sozialen Umfeld sowie bezüglich Ausbildung, Umschulung und Rehabilitationsmaßnahmen.

Bei Hilfestellungen im sozialrechtlichen Bereich geht es zum einen um Aufklärung und Beratung im sozialen Umfeld, um die Vermittlung weiterführender Hilfen z.B. mit Behörden sowie um Vermittlung von Hilfen zur Sicherung rechtlicher und materieller Ansprüche.

Stützende Gespräche / Kriseninterventionen:

Die intensive Beziehung zwischen MitarbeiterInnen der Tagesstätte und den NutzerInnen hat zur Folge, dass das Team häufig erster Ansprechpartner in Konflikt- und Krisensituationen ist. Rechtzeitige Rückmeldungen über Verhaltens- oder Stimmungsauffälligkeiten bzw. Veränderungen werden von Betroffenen als „Frühwarnsystem“ benannt und genutzt, um stationäre Aufenthalte zu vermeiden.

Kriseninterventionen werden zur psychische Stabilisierung, bei Eigen- und Fremdgefährdung, bei Problemen in sozialen Beziehungen und bei drohender hauswirtschaftlicher Verwahrlosung angeboten und entsprechende Hilfestellungen eingeleitet.

11. Mitarbeit in Gremien

Die MitarbeiterInnen der Tagesstätte arbeiteten im Berichtszeitraum in folgenden Gremien mit:

Fachkonferenz Psychiatrie und Sucht EN
Regionale Planungskonferenz EN
Fachtagungen - Gemeindepsychiatrische Versorgung / Spitzenverbände
Arbeitsgemeinschaft freie Wohlfahrtspflege.
Sozialpsychiatrisches Team Witten
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG-EN)
Beraterteam Tagesstätte
Arbeitskreis Tagesstätten
Hilfepfandkonferenz des Gemeindepsychiatrischen Verbundes

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die TS Viadukt e.V. schafft stelleneigene Publikationen und unterhält Medien-, SponsorInnen- und MultiplikatorInnenkontakte. Die Angebote und Sonderveranstaltungen der Tagesstätte werden regelmäßig in der lokalen Presse veröffentlicht. Psychosozialen AnbieterInnen, NervenärztInnen und psychiatrischen Kliniken wird unser Informationsmaterial zur Weiterleitung an interessierte PatientInnen zugänglich gemacht. Unsere Träger-Leitlinien sind auf unserer Homepage im Netz zu lesen.

Die Geschäftsführung unterhält in Zusammenarbeit mit den Teamleitungen der Viadukt-Einrichtungen Kontakte zu interessierten und engagierten BürgerInnen und SponsorInnen, die die ambulante Versorgung psychisch Kranker in Witten fördern wollen oder diese bereits aktiv unterstützen.

13. Jährliche Sonder- und Öffentlichkeitsveranstaltungen

- „Kollegen-Klatsch“ der KuB / Vernetzungstreffen mit Fachkollegen aus Witten und dem EN-Nordkreis
- Sommerfest, Flohmarkt, Winter-Basar, Weihnachtsfeier und Brunch „Zwischen den Jahren“
- Teilnahme an div. Öffentlichkeits-Veranstaltungen mit Info-Ständen
- Ausstellung „Holzbildhauerei – Malerei – Töpferei“ im Rahmen des inklusiven Sonntags-Cafés „Käffchen & mehr“

14. Perspektiven und Ausblick auf das Jahr 2020 / Weiterentwicklung und Ziele

Im Feld der Arbeitserprobung ist für 2020 Holzkonstruktionsbau geplant: Im Bereich der Schnitzhütte wird ein offener Anbau erstellt. Diese Gemeinschaftsarbeit konnte aus zeitlichen und wetterbedingten Gründen im Jahr 2019 leider nicht durchgeführt werden.

Die Geschäftsführung und die Teamleitung der Tagesstätte führen regelmäßige Planungssitzungen durch, um die Tagesstätte auf die Veränderungen im Jahr 2021 mit den neuen Regularien in Bezug auf Tagesstruktur gemäß BTHG vorzubereiten und eine dementsprechende Konzeption und Leistungsbeschreibung zu entwickeln.

15. Anonyme Befragung zur Nutzerzufriedenheit

Die Häufigkeit der Nennungen stehen als Zahlen hinter den Angaben.

Die Gliederungspunkte A-H beziehen sich auf die oben dargestellte Befragung über die Nutzung der Beschäftigungsangebote. 26 Bögen sind zurückgekommen. Fragen zum Alter und Geschlecht sind einfach übersehen worden.

ich bin: weiblich **15** männlich **7** 18-30 J. **2** 31-40 J. **2** 41-50 J. **4** 51-60 J. **8** 61-65 J. **4**

8 Bögen ohne Angabe von Geschlecht und / oder Alter

Ich nehme an Gruppen aus den folgenden Bereichen teil:

- A. Ergotherapie, Kreativgruppe 16**
- B. Kommunikation, Beziehung 20**
- C. Bewegung, Körperorientierung 12**
- D. Alltagsfähigkeit: Sozialraumorientierung, Mobilität 13**
- E. Alltagsfähigkeit: Lebenspraxis 15**
- F. Training der Arbeitsfähigkeit 5**
- G. Spezielle Projekte 10**
- H. Verantwortung und Engagement 8**

Bist Du im Allgemeinen mit den Gruppenangeboten selbst zufrieden: Inhalte, Durchführung, Anleitung, Atmosphäre in der Gruppe usw.?

nicht zufrieden wenig zufrieden zufrieden **12** sehr zufrieden **12** keine Angabe **2**

Bist Du mit der/den Person/en der Gruppenleitung und Betreuung zufrieden: fachliche und soziale Kompetenz, anschauliche und verständliche Sprache usw.?

nicht zufrieden wenig zufrieden **1** zufrieden **6** sehr zufrieden **15** keine Angabe **4**

Bist Du mit der Organisation und den Rahmenbedingungen zufrieden: Räumlichkeiten, Gemütlichkeit, Verpflegung usw.?

nicht zufrieden wenig zufrieden zufrieden **11** sehr zufrieden **15**

Bist Du zufrieden mit Deiner persönlichen Betreuung und individuellen Förderung durch das Tagesstätten-Team?

nicht zufrieden wenig zufrieden zufrieden **6** sehr zufrieden **19** keine Angabe **1**

Bist Du zufrieden mit der Zusammenarbeit des Tagesstätten-Teams mit Deinen Angehörigen und weiteren Hilfeanbietern (z.B. Betreuer, Ambulant Betreutes Wohnen usw.)?

nicht zufrieden wenig zufrieden zufrieden **11** sehr zufrieden **11** keine Angabe **4**

Auf der Rückseite oder einem extra Blatt können einzelne Punkte verdeutlicht werden, z.B.:

**Das stört mich vor allem Das gefällt mir besonders gut
Ich habe folgende Verbesserungsvorschläge**

Einige TagesstättennutzerInnen haben Sätze hinzugeschrieben.

Blatt 1.:

„Ich bin außerordentlich dankbar, für meinen Platz in der Tagesstätte. Die Mitarbeiter sind alle sehr kompetent, fürsorglich und liebevoll. Das empfinde ich als sehr wichtig !!!“

Blatt 2.:

„Das Team ist mega toll ! Ich bin glücklich in der Tagesstätte, und bin froh, dass es diese Hilfe für mich gibt.“

Blatt 3.:

„Die Unterhaltung mit den Mitnutzern.“

Blatt 4.:

„ Mir gefällt
die Gruppe zusammen leben
das Kochen
das Schminken
die Ausflüge
das wir auch mal zusammen Urlaub machen.“

Blatt 5.:

„Frauengruppe (Schminkgruppe) und Kochgruppe, das gefällt mir besonders gut. Spaziergang auch.“

Blatt 6.:

„Spaziergang auf dem Hohenstein.“

16. Danksagung

Wir danken unseren Nutzer*innen für das Vertrauen, das sie uns und unserem Personal entgegengebracht haben.

Wir danken den behandelnden Ärzten sowie dem Berater*innenteam für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Wir danken unseren Mitarbeiter*innen für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2019.

Wir danken allen Förderern für ihr engagiertes Interesse an den Belangen unserer Klientel, für ihre vielfältigen Hilfen sowie für die Bereitstellung ergänzender Mittel zur Erfüllung unseres Arbeitsauftrages.

Wir danken allen Menschen, die uns ehrenamtlich unterstützt haben.

Wir danken allen Referent*innen, die im Rahmen unserer Sonderveranstaltungen tätig waren.

Der Tätigkeitsbericht schließt mit einem Dank an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe für die Förderung unserer Tagesstätte und an die Mitarbeiter*innen des Landschaftsverbandes für die gute Zusammenarbeit.

Witten, Juli 2020

Barbara Dieckheuer
(Geschäftsführung)

Bernd Antweiler
(Tagesstättenleitung)

Anhang:

Zwei Briefe von BesucherInnen der Tagesstätte, die wir als Reaktion auf unsere Umfrage erhalten haben.